



Ev. Kirchengemeinde
Büderich-Osterath

Wir sind eine Gemeinde

Dezember'23 -
Februar'24

Eine Gemeinde -
bunte Vielfalt

Der Gemeindebrief

Evangelisch in Meerbusch
-Büderich und -Osterath

Inhalt

Begrüßung	01
Vorstellung von Hanna Hecker	01
Warten, Hoffen, Beten	02
Mit dem Kirchenjahr leben	03
Start in das neue Kirchenjahr	04
Die Antependien der Christuskirche Büderich	04
Neue Antependien in der Kreuzkirche Lank	06
Wo steht noch mal die Weihnachtsgeschichte?	07
Die Geburt Jesu nach Lukas	08
Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe	09
Dank an Joachim von Massow	10
Die neue Gemeinde Büderich-Osterath	11
Presbyteriumswahl 2024	12
Friedensgebet	13
Kirchenkonzerte in den Gemeinden	14
Gottesdienste	15
Psalm 23, von den Osterather Konfis übertragen	17
Schöpfung live	18
Bunte Herbstferien mit der Katakombe	19
Leckere Cookies	20
Lebendiger Adventskalender 2023	21
Ausflug Frauenhilfe zur Museumsgaststätte	22
Wenn die Tiere verschwinden	23
Freud und Leid	25
Rund um die Türme Büderich	27
Rund um den Turm Osterath	29

05



18



22



23



Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der Ev. Kirchengemeinde Büderich - Osterath

Redaktion V.i.S.d.P. Pfr. Wilfried Pahlke, Sabine Pahlke, Anke Ohland-Philippi, Heike Sonntag, Barbara von Renteln, Dr. Wolrad Rube, Hendrik Coers, Pfrin. Birgit Schniewind, Hanna Hecker

Gesamtauflage 6000 Exemplare

Anzeigen, Design und Produktion Hanna Hecker

Für unverlangt eingesandte Artikel oder Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Texte zu redigieren. Leserbriefe sind jederzeit herzlich willkommen.

Bankverbindung: Ev. Kirchengemeinde Büderich - Osterath

IBAN: DE 15 3055 0000 0059 2111 93

IBAN: DE 02 3055 0000 0007 5030 55

Redaktionsschluss 02.02.2024

Begrüßung



1. Januar 2024 - wir feiern Geburtstag!

Wer wurde geboren? Unsere neue Kirchengemeinde Büderich - Osterath. Die Presbyterien der bislang selbständigen Gemeinden in Büderich und Osterath haben beschlossen, wir

werden eine neue Kirchengemeinde.

Warum? Weil wir erkannt haben, dass wir selbstständig auf sich verändernde Umstände wie den Rückgang der Zahl der Gemeindeglieder, den damit verbundenen geringeren die Kirchensteuereinnahmen, den Personalmangel bei Pfarrern/innen und Kirchenmusikern/innen und den Rückgang bei den ehrenamtlichen Kräften reagieren müssen.

Bevor andere für uns entscheiden, haben wir selbst entschieden.

Wir benötigen eine neue Vision für die neue Gemeinde! Neue Ideen und neue Formate! Wir gehen mit Optimismus in die Zukunft einer Gemeinde mit 7600 Gemeindegliedern. Gehen Sie mit!

Der neu gestaltete Gemeindebrief im größeren Format zum Thema „Eine Gemeinde - bunte Vielfalt“, soll Ihnen dabei mit seiner klaren Struktur helfen.

Viel Freude bei der Lektüre!

Ihr Wolrad Rube

Text/Foto: Dr. Wolrad Rube

Vorstellung von Hanna Hecker

Da ist er nun, unser schöner, neu gestalteter Gemeindebrief. Größer, frisch und modern. Hinter der lebendigen Gestaltung steckt Hanna Hecker, unsere neue Layouterin. Die 25jährige Mediengestalterin wohnt in Erkrath und arbeitet hauptberuflich in einer Werbeagentur. „Ich habe mich sehr gefreut, als ich gefragt wurde, ob ich die Nachfolgerin von Herrn von Massow werden möchte,“ erzählt sie, „schließlich bin ich durch meine Familie sehr mit der Gemeinde Büderich verbunden!“ Mehrere Jahre lebte sie als Kind in Alabama/USA. „Ich möchte viel von der Welt sehen und reise gern. Spanien ist toll, da fahre ich oft mit meinem Freund hin. Aber auch Dubai und Maui liebe ich sehr!“ Tanzen ist ihre große Leidenschaft. Seit dem dritten Lebensjahr tanzt sie und war mit ihrem Ensemble bereits mehrmals deutsche Meisterin und sogar Weltmeisterin im Showtanz. „Ich liebe schöne Dinge. Es macht mir großen Spaß, nicht nur aus einer Gemeindebriefseite das Beste zu machen, sondern auch Gesichter zu verschönern. Ich habe mich deshalb zur Visagistin ausbilden lassen und

unter anderem bei der Vogue Fashion Night gearbeitet.“ Wenn dann noch Zeit ist, widmet sie sich ihrem neuen Projekt: „Ich häkle für mein Label „Hanna Lea“ wunderschöne Handtaschen. Sie sind eine Hommage an meine verstorbene Oma, die mir das beigebracht hat.“ Toll, dass du in unserem Team bist, liebe Hanna!



Text: Sabine Pahlke

Foto: Hanna Hecker

Warten, Hoffen, Beten



und ich hoffe auf sein Wort.

⁶Meine Seele wartet auf den Herrn

mehr als die Wächter auf den Morgen;

mehr als die Wächter auf den Morgen

⁷hoffe Israel auf den Herrn!

Denn bei dem Herrn ist die Gnade

und viel Erlösung bei ihm.

(Psalm 130)

Die Adventszeit ist eine Zeit des Wartens. In früheren Zeiten war die Adventszeit sogar eine Zeit der Buße und des Fastens. In Vorbereitung auf das Christfest macht man sich leer und frei von allem überflüssigen Ballast des Lebens. Zu Weihnachten feiern wir die Gewissheit und das Vertrauen, dass Gott Erlösung bringt und bringen wird für uns Menschen, und Frieden für diese Welt. Wir feiern den Grund all unserer Hoffnung. Und in der Adventszeit? Da schauen wir auf Gott, auf seine Verheißungen, und wir schauen auf uns selbst und auf diese Welt und ihren Unfrieden. Hoffend, betend, wartend.

Die Verheißung Gottes erging erst an Israel und über Jesus dann auch an die Christenheit. Wir hoffen, warten und beten gemeinsam mit unseren jüdischen Glaubensgeschwistern.

Angesichts des Unfriedens auf dieser Erde kann das ganze Jahr für uns zu einer Zeit des Wartens, des Hoffens und des Betens werden. Aber zu Weihnachten wird für uns Christen und Christinnen aus unserer Hoffnung ein Fest: in der Geburt Jesu Christi hat Gott uns gezeigt, dass sein Frieden kommen wird. Dieser verheißene Frieden ist Gottes großes Geschenk. Wir kommen von ihm her, und wir gehen auf ihn zu, jeden Tag. Hoffnungsvoll und voller Erwartung!

Ich wünsche Ihnen, dass der Friede Gottes für Sie Wirklichkeit wird. Jeden Tag!

Einwirklich gutes Geschenk zu machen, ist manchmal nicht so leicht. Ich möchte den Wunsch des anderen treffen, und zugleich will ich überraschen. Und natürlich kann ich es kaum abwarten, selber zu sehen, wie die Augen des anderen vor Freude leuchten!

Weihnachten ist die Zeit der Geschenke. Advent ist die Zeit der Erwartung. Vor allem für die Kinder sind die Adventswochen aber auch eine Zeit des ungeduldrigen Abwartens! Denn wer kann schon warten, wenn er einen großen Wunsch hat?

Warten ist in der Bibel ein großes Thema. Wenn in der Bibel gewartet wird, dann geht es aber um die ganz großen Dinge: Frieden, Versöhnung, Heilung, Rettung. Denn die von Gott verheißene Zukunft lässt auf sich warten. Das Kommen Jesu Christi gab uns einen Vorgeschmack. Aber noch sind wir in vielem Wartende. Warten ist in der Bibel aber gleichbedeutend mit Hoffen: Kranke hoffen und warten auf Heilung. Die geschundene Schöpfung wartet und hofft auf Erlösung. Menschen im Krieg hoffen und warten auf den Frieden. Gefangene warten und hoffen auf Befreiung. Wartend strecken sich Menschen aus in Richtung Zukunft, hoffend tun sie das voller Vertrauen, dass Gott seinem Namen und seiner Verheißung treu ist und sein wird.

In Psalm 130 wird Warten, Harren und Hoffen gleichbedeutend mit Beten:

⁵Ich harre des Herrn, meine Seele harret,

Text/Foto: Dr. Maria Pfirrmann

Mit dem Kirchenjahr leben

Das Kirchenjahr hat eine große Stärke: Die Grundthemen unseres Lebens werden von ihm aufgenommen und in den Horizont des christlichen Glaubens gestellt: Abschied und Neuanfang, Erwartung und Erfüllung, Verrat und Treue. Die Zeiten des Kirchenjahres geben dem Leben einen Rhythmus mit seinem eigenen Thema. Jede Zeit, jedes Fest im Kirchenjahr verbindet sich mit unterschiedlichen biblischen Texten und Liedern, mit Empfindungen, Erinnerungen – mit unterschiedlichen Lebens-themen. Es verbindet Menschen miteinander über alle Unterschiede hinweg.

Das Kirchenjahr beginnt mit dem Advent und endet mit dem Ewigkeitssonntag. Der Bogen reicht von der Ankündigung und Erwartung des Messias im Advent, der Geburt Jesu, sein Leben auf Erden, seine Passion und seinen Tod bis zur Auferstehung und Ausgießung des Heiligen Geistes bis hin zum Fest der Dreieinigkeit (Trinitatis) und den Festen der Kirche. Das Kirchenjahr erinnert so immer wieder an die Grundaussagen unseres Glaubens. Die Zeiteinteilung und Gliederung übernahm die christliche Gemeinde von den jüdischen Geschwistern.

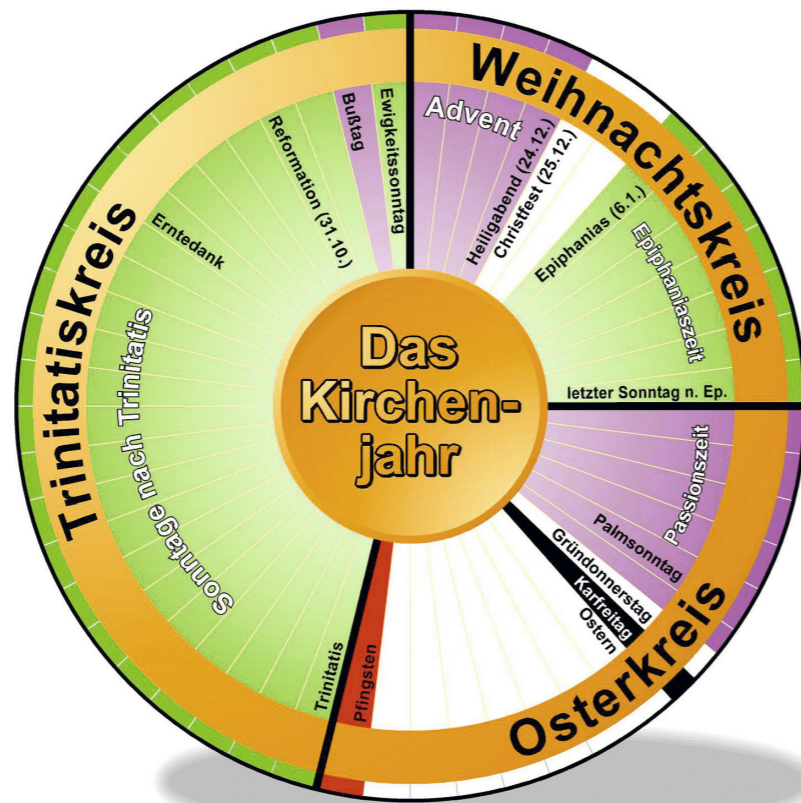
Der jetzige Gemeindebrief umfasst die Kirchenjahreszeiten

Advent - Wir warten auf das Kommen Christi

Weihnachten - Jesus Christus ist geboren

Epiphantias - Jesus Christus ist erschienen zum Heil der ganzen Welt

Jeder Gottesdienst orientiert sich an den Phasen des Kirchenjahrs. Sie bestimmen die Farben der Altartücher und beeinflussen die Auswahl der Lieder und Texte, die im Vorgang zur Predigt aus der Bibel vorgelesen werden.



Weiß als Symbol des Lichtes: Ostern, Weihnachten, übrige Christustage

Violett als Farbe der Buße und der Bereitung vor den hohen Festen: Passionszeit, Advent, Buß- und Bettag

Rot als Farbe des Pfingstfeuers und der durch das Blut der Märtyrer ausgebreiteten Kirche: Pfingsten, Gedenktage der Kirche

Grün als Farbe der aufgehenden Saat: Epiphantias-, Vorfasten- und Trinitatiszeit

Schwarz als Zeichen der Trauer: Karfreitag

Text: Birgit Schniewind

Abb.: Trinitatiskreis, Quelle: www.gemeindebrief.de

Start in das neue Kirchenjahr

Das neue Kirchenjahr beginnt mit dem ersten der vier Adventssonntage. Das Wort „Advent“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet übersetzt „Ankunft“. Die Zeit im Advent ist eine Vorbereitungszeit auf die Ankunft Jesu, die wir mit dem Heiligen Abend und Weihnachten als Geburtsfest Jesu feiern. Wenn wir heute die Zeit des Advents mit allen Süßigkeiten und geschenküberfluteten Schaufenstern sehen, können wir uns kaum vorstellen, dass diese Vorbereitungszeit ursprünglich eine Buß- und Fastenzeit war. Ebenso wie die Passionszeit, die wiederum auf das höchste Fest der Christen, nämlich Ostern, vorbereiten soll. Beide Zeiten haben deswegen auch die liturgische Farbe der Buße: violett. Die vier Sonntage im Advent (in diesem Jahr fallen der vierte Advent und der Heilige Abend auf den gleichen Tag) haben jeweils einen inhaltlichen Schwerpunkt. Am ersten Advent steht der Gedanke des Kommens und Wiederkommens Jesu im Mittelpunkt. Die Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem (die auch am Sonntag Palmarum in der Passionszeit als Lesungstext vorkommt) weist auf die Besonderheit einer Erfüllung von Erwartungen auf den Messias, dem neuen Gesalbten hin. Am zweiten Advent nimmt Johannes den Täufer als Vorbereiter des Weges Jesu auf. Der dritte Advent, auch Gaudete genannt, lässt die Freude über die Ankunft Jesu wie eine mutmachende Aufforderung stehen. Am vierten Advent steht Maria im Fokus. Der Lobgesang der Maria, das Magnificat, darf als Textlesung nicht fehlen.

Übrigens: Zwei Dinge fehlen heute in der Adventszeit nicht. Den Adventskalender mit den 24 Türchen hat der Verleger Gerhard Lang aus München im Jahre 1902 erfunden, wobei es in vielen Familien bereits Aktionen gab, um die Wartezeit spielerisch zu verkürzen: man strich mit Kreide 24 Striche an die Wand und an jedem Tag wurde ein Strich weggewischt. Die erweiterte Form war eine 24-teilige Bilderserie.

Der evangelische Pfarrer und Begründer der Inneren Mission Johann Hinrich Wichern leitete auch das Kinder- und Jugendheim „Rauhes Haus“ in Hamburg. Er erfand im Jahre 1839 den Adventskranz mit 24 Kerzen, um den Kindern vor Weihnachten eine Freude zu bereiten. Heute sind 4 Kerzen an den Sonntagen des Advents „übriggeblieben“.

Der Passionszeit nach der Advents- und Weihnachtszeit und den Sonntagen nach Epiphantias, dem Tag der Erscheinung Jesu als Licht (6. Januar - auch Heilige Drei Könige im katholischen Bereich genannt) folgten drei Sonntage einer Vor-Passionszeit und 6 Sonntage der eigentlichen Passionszeit. Die Zeit, in der an das Leiden (passio= Leiden) und das Sterben Jesu gedacht wird, ist wie die Adventszeit eine Buß- und Fastenzeit. Die liturgische Farbe Violett deutet dies an. Alle Sonntage haben einen lateinischen Namen und deuten mit diesem Namen den thematischen Schwerpunkt an. In der Vorpassion heißen sie: Septuagesimae (70 Tage vor Ostern), Sexagesimae (60 Tage vor Ostern) und Estomihi (Sei mir ein starker Fels). Die eigentliche Passionszeit beginnt mit dem Mittwoch nach Karneval, dem Aschermittwoch. „Asche auf mein Haupt“ ist bis heute ein Sinnspruch für Buße und Reue. Der Aschermittwoch ist frühestens am 4. Februar eines Jahres und spätestens am 10. März. Das Ende der Passionszeit, das ist der Karsamstag, ist frühestens am 21. März und spätestens am 24. April.

Die Sonntage sind nach Psalmversen benannt:

Invocavit : er ruft mich an, darum will ich ihn erhöhen (Psalm 91,15)

Teminiscere : Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit (Psalm 25,6)

Oculi : Meine Augen sehen stets auf den Herrn (Psalm 25,15)

Laetare : Freuet euch mit Jerusalem (Psalm 66,10)

Judica : Schaffe mir Recht, Gott (Psalm 43,1)

Palmarum: der 1. Advent erinnert an die Erzählung vom Einzug Jesu in Jerusalem, bei dem die Menschen mit Palmzweigen Jesus grüßten.

Danach beginnt die Karwoche (cara= Trauer, Klage). Der Gründonnerstag gedenkt an das letzte Abendmahl Jesu (Grün nicht als Farbe, sondern vom altdeutschen „Grienen“=weinen). Karfreitag steht die Gemeinde unter dem Kreuz und erinnert an das Sterben Jesu als Erlösung für die Menschen. Am Karsamstag ist Grabesruhe, bis in der Osternacht das Licht des Lebens mit der Auferstehung Jesu gefeiert wird.

Text: Wilfried Pahlke

Kunst und Verkündigung

Die Antependien der Christuskirche Büderich

Die Antependien am Altar und an der Kanzel der Christuskirche sind künstlerisch wertvolle Unikate, die auf ihre Weise Verkündigung in den liturgischen Raum bringen. Ob im Gottesdienst oder in aller Stille – die Präsenz im lutherischen Kirchenbau zieht nicht nur die Blicke auf sich, sondern trifft aus dem Alltag heraus auf die gute Nachricht von Liebe, Geborgenheit und Schutz in der Gemeinschaft der Menschen.



Im Jahr 2012 hat das Büdericher Presbyterium beschlossen, in einem Wettbewerb Künstler:innen um Entwürfe für Antependien in den liturgischen Farben zu bitten. Nach der Vorstellung verschiedener Entwürfe fiel der 1. Preis auf die Freiburger Künstlerin und Kunstprofessorin Dr. Dorit Köhler. Sie überzeugte nicht nur durch die thematisch-semiotische Zeichensetzung, sondern auch dadurch, dass die Gemeinde in der letztendlichen Gestaltung der Tücher eingebunden war.

Mein persönliches Highlight sind die grünen Antependien (im Laufe des Kirchenjahres auch am längsten in Gebrauch). Die Gemeinde ist gebeten worden, Stoffe oder auch nur Teile von Stoffen einzureichen, die Menschen mit besonderen Situationen ihres Lebens verbinden. Dazu die Bitte, dazu auch eine Beschreibung ihres Stoffes zu schreiben.

So viele individuelle und einzigartige Stoffe kommen zusammen. Alle haben eine Geschichte, ob es die Geburt war oder die große Liebe, die genau in diesem Hemd den ersten Kuss bekommen hat. Aus allen Fa-

cetten des Lebens kommen Menschen zusammen. Die Künstlerin bringt die Stoffe in einem Kreis der Gemeinschaft, einige müssen sich noch dort einfinden. Die bunte Vielfalt der Menschen trifft sich im Kirchraum. Wenn das Antependium am Altar zusammen mit dem an der Kanzel gesehen wird, erkennen wir bei dem einen eine goldige Welle (siehe das Gemeindelogo und die besonders gestaltete Osterkerze, die dies auch aufnimmt) waagerecht und am anderen senkrecht. Gemeinsam ergibt es das Kreuz, unter dem sich Gemeinde versammelt, um an den Mittelpunkt des Glaubens zu erinnern: Jesus Christus.



Aber nicht nur die grünen Antependien bringen Verkündigung in einmaliger künstlerischer Weise. Auch die violetten, weißen, roten und schwarzen Antependien sind ein Blickfang für die Zeiten des Kirchenjahres.

Text/Foto: Wilfried Pahlke

Neue Antependien in der Kreuzkirche Lank

Unsere Kreuzkirche hat einen neuen Blickfang: die neuen Antependien. Besonders fällt natürlich das große und farbenfrohe Antependium am Altar in den Blick. Es vereint das ganze Kirchenjahr in sich: die liturgischen Farben Weiß, Grün, Rot und Lila leuchten einem geradezu entgegen.

Und dazu korrespondierend an der Kanzel immer die Farbe, die zur aktuellen Kirchenjahreszeit gehört.

Schon seit einigen Jahren beschäftigte sich der „Ausschuss für Theologie und Gottesdienst“ unserer Kirchengemeinde mit dem Wunsch, es sollten neue Antependien für die Kreuzkirche angeschafft werden. Erste Adresse der Beratung war natürlich die Paramentenwerkstatt im Haus Tabea der Kaiserswerther Diakonie.

Mitglieder des gemeindlichen Ausschusses machten sich denn auch dorthin auf den Weg und trafen sich mit Frau Valeska Stengert, die danach auch unsere Kirche besuchte und in liebevoller künstlerischer Art unsere Antependien fertigte.

Die »Kaiserswerther Paramente« haben ihre Wurzeln in der 1928 gegründeten Paramentenwerkstatt der Kaiserswerther Diakonie. Aus dieser Tradition entstehen im Atelier innovative Entwürfe. Jedes Parament ist ein Unikat.

Auf reinem handgewebten Leinen entstehen in aufwändiger Handstickerei zeitlose Paramente mit raumweiter Ausdruckskraft. Gold- und Silberfäden verleihen den Textilien festlichen Glanz. So wurden dort auch unsere neuen Paramente gefertigt, die nun harmonisch unseren Kirchraum bereichern.

Da an dieser Stelle leider zu wenig Platz ist, auf alle 5 Paramente einzugehen, möchte ich das Augenmerk auf das rote werfen, das ja nur an wenigen Tagen im Jahr gehängt wird: am Reformationstag, zur Konfirmation und an Pfingsten.

Die tiefroter Farbe ist die Farbe des Heiligen Geistes, des Feuers, des Blutes und der Liebe. Neben dem goldenen Mittelfaden ordnen sich die Vierecke zu einer Flamme an: wie die Apostelgeschichte uns erzählt, so empfanden die verängstigten Jüngerinnen und Jünger damals in Jerusalem

das Kommen des Heiligen Geistes so, als ob sich auf einem jeden von ihnen eine lodernde Flamme niedersetzte. Sie wurden erfüllt vom Heiligen Geist mit Kraft und Mut, gingen in die Öffentlichkeit und predigten von Gottes Liebe. Viele hörten ihnen zu und wurden auch davon so ergriffen, dass sie sich taufen ließen: die erste christliche Gemeinde nach Jesu Tod entstand. Dieses Feuer der Liebe hat sich in den vergangenen Jahrhunderten ausgebreitet auf alle Kontinente unserer Erde, so dass überall auf dieser Welt christliche Gemeinden entstanden – von Gottes Geist

erfüllt und Feuer und Flamme für seine Liebe.



Text/Foto: Heike Gabernig

Wo steht noch mal die Weihnachtsgeschichte?

Das ist meine Lieblingsfrage, die mir am Heiligabend mittags das ein oder andere Mal gestellt wurde. Meine Gegenfrage heißt: „Welche Weihnachtsgeschichte meinen Sie?“ – „Ja, gibt es denn mehrere? Ich meine die mit den Hirten und den Königen.“

Na ja, die gibt es nun wirklich nicht. Jedenfalls nicht in der Bibel. Im Neuen Testament erzählen nur zwei Evangelien davon, wie das damals war, als Jesus geboren wurde: Matthäus und Lukas.

Markus, das älteste Evangelium berichtet kurz und knapp: „Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes.“ (Mk1,1). Bei Johannes, das jüngste Evangelium, ist das etwas umfangreicher und sehr viel philosophischer (Joh 1,1-18): „Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ (V.14).

In unseren Köpfen und an unseren Krippen stehen sie alle: die Hirten und die Könige, Ochs und Esel sind im Stall. Kamele und Schafe im Hintergrund. Doch so steht es weder bei Matthäus noch bei Lukas. Gleich ist: Beide erwähnen den Stammbaum Jesu. Und Jesus wurde in Bethlehem geboren. Seine Eltern waren Maria & Josef.

Matthäus erzählt: „Die Geburt Jesu Christi geschah aber so...“ (Mt 1,18). Und dann erzählt er von der Verheißung der Schwangerschaft an Maria, von deren Besuch bei Elisabeth, von Josef, der

sich heimlich von Maria trennen will und von der Verheißung Gottes im Traum. Und es geht weiter: „Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: 2 Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten.“ (Mt 2,1-2).

Der Stern und die Weisen, die erst viele Jahrhunderte später zu Königen wurden, davon erzählt Matthäus.

Lukas war ein Geschichtsmensch. Er erzählt uns von der Volkszählung des Kaisers Augustus, vom Aufbruch nach Bethlehem, das völlig überfüllt war. Und von den Hirten, die nachts den Chor der himmlischen Herrscharen singen hören von dem Wunder, dass da geschah in Bethlehem. Sie laufen und sehen: Ein Kind, ordentlich in Windeln gewickelt. Und sie erzählen allen davon in dieser Nacht.

So ist das mit den Geschichten von Jesus. Es gibt nie die Geschichte, es gibt immer mehrere. Und vieles kommt dazu, schon damals und auch heute.

Also wo steht denn nun **die** Geschichte? Vertraut ist uns die Erzählung des Lukas 2,1-20. Und die Sterndeuter aus Matthäus 1,18-2,23 nehmen wir dazu. Jesus wurde geboren für alle Hirten, Sterndeuter und für uns.

Text: Birgit Schniewind



Ambulanter Pflegedienst

- Behandlungspflege
- Beratung in der Pflege
- Häusliche Altenpflege
- Qualitätssicherungsbesuche
- Hauswirtschaftliche Hilfe

Diakonie Meerbusch
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9
40667 Meerbusch

Tel.: 02132/77047
Fax: 02132/80755

diakonie.meerbusch@web.de

Weitere Informationen über uns,
unser Leitbild, unseren Pflegedienst
und unsere Tarife finden Sie auf unserer Homepage unter:

www.diakonie-meerbusch.de

Die Geburt Jesu nach Lukas

Jesu Geburt ¹Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. ²Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. ³Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

⁴Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, ⁵auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

⁶Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. ⁷Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.



⁸Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. ⁹Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. ¹⁰Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; ¹¹denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. ¹²Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

¹³Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: ¹⁴Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. ¹⁵Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns

nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

¹⁶Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. ¹⁷Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. ¹⁸Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. ¹⁹Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. ²⁰Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lukas 2,1-20 aus der Lutherbibel 2017

Text: Birgit Schniewind

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe

Sicherlich kennen viele von Ihnen das kleine blaue Losungsbüchlein, in dem für jeden Tag des Jahres je ein Bibelwort aus dem Alten und dem Neuen Testament, sowie ein Liedvers oder ein Gebet zu lesen ist. In 60 Sprachen wird das Losungsbüchlein heute übersetzt und so manch ein Christ – vielleicht auch Sie – beginnt den Tag mit eben diesen Versen und lässt sich den Tag über davon begleiten.

Ihren Ursprung haben die Tageslosungen vor fast 300 Jahren. In einem Abendgottesdienst hat der Theologe Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf seiner Herrnhuter Gemeinde einen Vers für den kommenden Tag mit auf den Weg gegeben. Nur drei Jahre später wurde das erste Herrnhuter Losungsbüchlein mit ausgewählten Versen für jeden Tag gedruckt. Die Form des Büchleins hat sich in den folgenden Jahren immer wieder verändert, aber seit etwa 200 Jahren werden die Tageslosungen tatsächlich aus alttestamentlichen Bibelversen ausgelost. Der neutestamentliche Lehrtext und der Liedvers werden anschließend thematisch passend dazu ausgewählt.

Anders aber die Jahreslosung. Die Tradition der Jahreslosung geht zurück auf den Kirchenkampf im dritten Reich. Der Pfarrer Otto Riethmüller, Mitglied der Bekennenden Kirche, wollte bewusst den Parolen der Nazis einen Bibelvers entgegenstellen, den er vor allem seinen Konfirmandinnen und Konfirmanden mit auf den Weg gab.

„Ich schäme mich des Evangeliums von Jesus Christus nicht!“ (Röm 1,16) war die erste Jahreslosung. Ihr folgten in den vergangenen 90 Jahren Jahr für Jahr weitere Bibelworte, die Ermutigung, Mahnung, Trost oder Bekenntnis waren.

Bewusst werden die Verse von der ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen, ein Zusammenschluss von derzeit 23 Institutionen deutschsprachiger Christen, ausgewählt. Die Losungen müssen kurz und einprägsam sein. Ihre Botschaft soll unterschiedlichen Charakter haben und damit die Fülle von Gottes Wort zum Ausdruck bringen. Anders als man es vermuten könnte, werden die Verse nicht mit Blick auf die politische, soziale oder gesellschaftliche Situation ausgewählt – auch weil sie mit einem Vorlauf von mindestens vier Jahren festgelegt werden.

Und doch finde ich, dass die Losungen jedes Jahr wieder von neuem in die Zeit hineinpassen.

So hoffe ich in diesen Tagen, in denen gerade der Konflikt zwischen Israel und der Hamas mit seinen menschenverachtenden Facetten eine neue Dimension bekommen hat und bis hierher nach Deutschland zu spüren ist und der Krieg in der Ukraine festgefahren scheint, dass die Losung für das vergehende Jahr weitergilt, dass Gott nämlich diejenigen sieht, die sich in ihrem Leid und in ihrer Not verlassen und übersehen fühlen. Und dass die Losung für das kommende Jahr 2024 uns Kraft gibt, da wo wir sind, Frieden zu schaffen, indem wir alles, was wir tun, im Vertrauen auf Gottes Liebe geschehen lassen. Damit das Jahr 2024 ein Friedensjahr wird für alle Menschen dieser Erde.

In diesem Sinne grüße ich ganz herzlich
Ihre Pfarrerin Karin Schwark

**Alles,
was ihr tut,
geschehe in
Liebe. «**

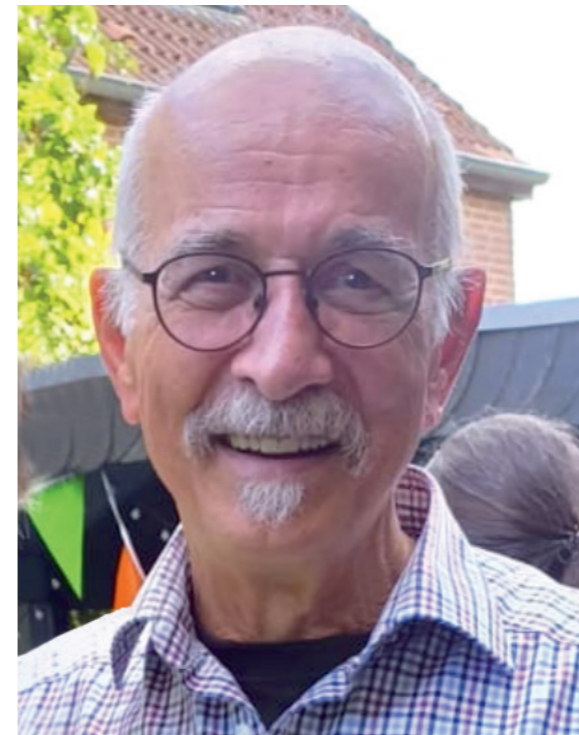
1. KORINTHER 16,14

JAHRESLOSUNG 2024

Text: Karin Schwark

Dank an Joachim von Massow

Ein Urgestein unserer Gemeinden sagt leise adieu. Seit über dreißig Jahren ist Joachim von Massow für die grafische Gestaltung des Osterather Gemeindebriefes verantwortlich. Angefangen hat die Zusammenarbeit mit Pfarrer Hans Land. Falk Neefken setzte die Kooperation erfolgreich fort. Seit September 2009 habe ich die Freude, mit Joachim von Massow zusammen zu arbeiten. Nachdem auch die Bübericher Kirchengemeinde unter Leitung von Wilfried Pahlke sich zu einer Zusammenarbeit mit von Massow entschied, entstand eine gemeindeübergreifende Arbeit. Diese mündete schlussendlich im gemeinsamen Gemeindebrief von Büberich und Osterath.



Der am 7. Juni 1944 in Rummelsberg/Pommern gebürtige von Massow profitierte zeitlebens von seiner gründlichen Ausbildung als Grafikdesigner.

Er arbeitete später in Düsseldorf für namhafte Agenturen, bevor er sich 1977 zunächst in Düsseldorf und ab 1979 in Meerbusch mit eigenen Studios selbständig machte.

Den Kontakt zu unserer Gemeinde fanden Joachim von Massow und seine Frau Marianne über ihre drei Kinder, die u.a. in Osterath konfirmiert wurden. Auch musikalisch war von Massow der Gemeinde jahrelang mit dem Jagobar Vocal En-

semble sowie der Bauchredner-Puppe JACO sehr verbunden. Im übrigen war er auch einige Jahre Presbyter unserer Gemeinde.

Aus Altersgründen musste von Massow die Zusammenarbeit nun früher als geplant beenden. Ich bedauere dies sehr. Die Zusammenarbeit war stets fruchtbar und konstruktiv. Damit spreche ich sowohl für Osterath als auch Büberich. Alle Mitstreiter bedanken sich bei Joachim von Massow. Danke auch für die kompetente Übergabe an seine Nachfolgerin Hanna Hecker.

Joachim, mach es gut. Taugliche Gesundheit und schöne Zeit mit Deiner Frau.

Es grüßt
Wolrad Rube

Text: Dr. Wolrad Rube
Foto: Joachim von Massow

Die neue Gemeinde Büderich-Osterath

so heißen wir ab dem 01.01.2024. Mit dem 31.12.2023 enden die Geschichten der Gemeinden Büderich und Osterath und auch die beiden Presbyterien sind dann nicht mehr die Vertretungen. Stattdessen tritt ein **Bevollmächtigtenausschuss sein Amt an**. Das sind alle Mitglieder der bisherigen Presbyterien. Sie vertreten unter dem Vorsitz von Pfarrerin Birgit Schniewind und Pfarrerin Susanne Pundt-Forst (Stellvertretung) die neue Gemeinde.

Schon seit August 2023 tagen beide Presbyterien gemeinsam mit viel Elan und Freude an der gemeinsamen Arbeit und am Zusammensein.

Ein neues **Logo** gibt es auch:

Aus Logo Büderich & Logo Osterath wird das neue Logo

Alle Entwürfe stammen von Sibylle in der Schmitzen. Sie ist Presbyterin und Baukirchmeisterin in Osterath und freie Graphikerin.

Wie finden Sie das neue Logo, das neue Siegel? Wir sind begeistert. Es gibt etwas Altes aus beiden Gemeinden und etwas Neues.

Text: Birgit Schniewind



Und das ist das neue **Siegel**

Presbyteriumswahl 2024

Im Februar 2024 sollte ein neues Presbyterium für unsere dann fusionierte Gemeinde Büderich-Osterath gewählt werden. Alles war schon besprochen: es hätte zwei Bezirke Büderich & Osterath gegeben, in denen 12 Menschen aus der Gemeinde und eine Vertretung der Mitarbeitenden zur Wahl geständen hätten - der Konjunktiv sagt es schon: so wird es leider nicht sein. Das ist die schlechte Nachricht, die gute Nachricht ist: wir haben genügend Kandidierende, so dass es ein neues Presbyterium geben wird - aber ohne Wahl. Es sind 11 Menschen aus der fusionierten Gemeinde, die bereit sind im neuen Presbyterium die Gemeinde zu leiten:

Aus Osterath

1. **Bischof, Stephanie**
2. **Block, Carsten**
3. **Dr. Müller, Bertram**
4. **Dr. Rube, Wolrad**
5. **Schmidt, Petra**
6. **Dr. Fricke-Otto, Susanne**

Aus Büderich:

7. **von Bassewitz, Bodo**
8. **Brandt, Jutta**
9. **Ohland-Philippi, Anke**
10. **Schoppe, Petra**
11. **Speck, Uwe**

Als Mitarbeitendenpresbyterin:

Christmann, Gabi

Diese Liste wurde dem Kreissynodalvorstand zur Genehmigung vorgelegt: „Der Kreissynodalvorstand hat beschlossen, dass in der neu fusionierten Kirchengemeinde Büderich-Osterath keine Wahl durchgeführt wird und somit die vorgeschlagenen Kandidat*innen zum Wahltag (18.2.2024) als gewählt gelten.“

Es fehlt uns immer noch eine Person und wir sind weiterhin intensiv auf der Suche nach Menschen, die im Presbyterium mitarbeiten können und wollen.

Vielleicht haben Sie ja Zeit und Interesse? Dann melden Sie sich gerne bei uns Vorsitzenden:

Pfarrerin Susanne Pundt-Forst, 0176-23782110 oder Pfarrerin Birgit Schniewind, 02159/3521

Das neue Presbyterium wird im Gottesdienst am 17. März 2023, um 11:00 Uhr, in der Christuskirche eingeführt.

Text: Birgit Schniewind



BESTATTUNGEN WILLI THISSEN

Bestattungstradition seit 1859

Düsseldorfer Str. 106 • 40667 Meerbusch

Tag u. Nacht Tel. 02132 / 72 85 6

www.bestattungen-thissen.de

Der Tod gehört zum Leben dazu - auch, wenn wir nicht gern darüber sprechen.

Wir bieten Ihnen umfassende Unterstützung im Sterbefall, übernehmen sämtliche Formalitäten und organisieren auf Wunsch die gesamte Trauerfeier für Sie.

Auch in allen Fragen der Bestattungsvorsorge sind wir gerne für Sie da und beraten Sie in unseren Geschäftsräumen in Meerbusch oder bei Ihnen Zuhause.

Sprechen Sie uns gerne an.

Friedensgebet

Der plötzliche Krieg gegen die Ukraine hat uns sprachlos gemacht. Er war der Anlass für die Friedensgebete in Meerbusch und an vielen anderen Orten. Der brutale Angriff der Hamas im Gazastreifen macht uns fassungslos und hilflos. Wie soll es weitergehen? Kriege an vielen anderen Orten wie auch Willkür und Brutalität gegen Menschen hinterlässt Gefühle der Ohnmacht wie der Wut. Wird sich denn nie etwas ändern? Was können wir schon tun? Wir vertrauen dem, der uns Hoffnung gibt und sagt: „Selig sind die, die Frieden stiften...“ und deshalb bringen wir all das, was uns auf dem Herzen liegt, im gemeinsamen Gebet zu ihm.

In Osterath beten wir gemeinsam an

jedem ersten Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr in der Ev. Kirche.

Pfarrerin Birgit Schniewind



Wir laden ein zum

Friedensgebet

am ersten **Mittwoch** im Monat
 von **18.30 bis 19 Uhr**
 in der **Ev. Kirche Osterath,**
 Alte Poststr. 15



Kirchenkonzerte in den Gemeinden

Samstag, 02.12.23 Kreuzkirche Lank, Nierster Straße 56	17:00 Uhr	Vorweihnachtliches Chorkonzert Ausführende: Männerchor Lank-Latum 1860 / 1862 e.V., Kinderchor der Ev. Kirchengemeinde Lank, Tiina Enkelmann, Sopran Leitung: Claudia Jacobs und Frank Scholzen Eintritt: 10 €, Schüler*innen, Student*innen, Auszubildende frei! KREUZKIRCHE LANK
Samstag, 09.12.23 Kreuzkirche Lank, Nierster Straße 56	17:00 Uhr	Adventskonzert der Städt. Musikschule Meerbusch Ausführende: SchülerInnen der Städt. Musikschule Meerbusch Eintritt frei! KREUZKIRCHE LANK
Samstag, 16.12.23 Kreuzkirche Lank, Nierster Straße 56	18:00 Uhr	Advents- und Weihnachtslieder zum Zuhören und Mitsingen Ausführende: Sascha Dücker, Tenor der Bohemians, Claudia Jacobs, Klavier Eintritt frei! KREUZKIRCHE LANK
Samstag, 16.12.23 Christuskirche, Karl-Arnold-Straße 12	17:00 Uhr	Offenen Adventssingen Es wird dieses Mal keine Chorauftitte geben, so dass wir alle gemeinsam viele Lieder singen können. Jeder, der kommt, darf einen Zettel mit einem Liedwunsch abgeben. Petra Wuttke wird versuchen, möglichst alle Wünsche zu erfüllen. CHRISTUSKIRCHE
Sonntag, 17.12.23 Osterather Kirche, Alte-Post Straße 15	18:00 Uhr	Weihnachtskonzert mit Chor und Orchester „auf der Spur des Sterns“ Chöre, Motetten und Choräle aus 4 Jahrhunderten, J.S.Bach: Doppelkonzert d-moll f. 2 Violinen u. Orchester, sowie Lesungen Ev. Kantorei Osterath, Kammerorchester EV. KIRCHE OSTERATH
Sonntag, 28.01.24 Kreuzkirche Lank, Nierster Straße 56	18:00 Uhr	„16 Saiten in Hochform“ force4cello Musik von Barock bis Filmmusik, von Tango bis Rock und Pop mit Werken von Bach, Vivaldi, Tschaikowski, de Falla, Glenn Miller, Piazzolla, Dan Zemlicka u.a. Ausführende: Markus Beul, Hans-Wilhelm Thelen, Hanna Beul und Dan Zemlicka, Cello Eintritt frei! KREUZKIRCHE LANK
Samstag, 17.02.24 Strümp, Mönkesweg 22	18:00 Uhr	Musikalische Reise durch das Judentum Lieder und Lyrik, sowie Erzählungen von jüdischer Tradition und Geschichte, mit einer Prise Humor präsentiert von Esther Lorenz, Gesang und Peter Kuhz, Gitarre. Eine gemeinsame Veranstaltung der ev. Kirchengemeinden in Meerbusch STRÜMP
Sonntag, 25.02.24 Kreuzkirche Lank, Nierster Straße 56	18:00 Uhr	Musik zwischen Himmel und Erde Zur Aufführung kommen Werke für Akkordeon von D. Scarlatti, S. Karg-Elert, T.I. Lundquist u.a. Das Programm wird mit schönen Bildern zur Musik bereichert. Helmut Jacobs, Akkordeon Eintritt frei! KREUZKIRCHE LANK

Gottesdienste

Gottesdienste

Sonntag, 03.12.23 1. Advent	11:00 Uhr	Familiengottesdienst zum Gemeindefest, Pfrin. Schniewind u. Gospelchor <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>
	11:00 Uhr	Gottesdienst, Prädikantin Speck <small>BETHLEHEMKIRCHE</small>
	11:00 Uhr	Kindergottesdienst, Sabine Pahlke <small>CHRISTUSKIRCHE</small>
Sonntag, 10.12.23 2. Advent	09:30 Uhr	Gottesdienst, Pfrin. Pfirrmann <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>
	11:00 Uhr	Gottesdienst, Pfrin. Pfirrmann <small>CHRISTUSKIRCHE</small>
Samstag, 16.12.23	15:00 Uhr	Taufgottesdienst, Pfrin. Schniewind <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>
Sonntag, 17.12.23 3. Advent	09:30 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Pahlke <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>
	11:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Pahlke <small>CHRISTUSKIRCHE</small>
Sonntag, 24.12.23		s. Heilig Abend und Weihnachten <small>BETHLEHEMKIRCHE</small> <small>CHRISTUSKIRCHE</small> <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>
Sonntag, 31.12.23	18:00 Uhr	Gottesdienst, Pfrin. Pfirrmann <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>
	18:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Pahlke <small>CHRISTUSKIRCHE</small>

Dezember 2023

Heilig Abend und Weihnachten

Sonntag, 24.12.23, Bethlehemkirche	11:00 Uhr	Gottesdienst im Johanniterstift, Pfrin. Pundt-Forst
	15:00 Uhr	Familiengottesdienst, Prädikantin Speck u. Pfrin. Pundt-Forst
	17:00 Uhr	Christvesper, Pfrin. Pundt-Forst
	23:00 Uhr	Lichtergottesdienst, Pfrin. Pundt-Forst <small>BETHLEHEMKIRCHE</small>
Sonntag, 24.12.23, Christuskirche	15:30 Uhr	Kindervesper mit Theaterstück, Pfr. Pahlke
	18:00 Uhr	Christvesper mit Solo Gesang, Pfr. Pahlke <small>CHRISTUSKIRCHE</small>
Sonntag, 24.12.23, EV. Kirche Osterath	10:15 Uhr	Ök. Gottesdienst im Haus Hildegundis, Pfrin. Pfirrmann
	15:00 Uhr	Familiengottesdienst für Kita-Kinder, Pfrin. Schniewind
	16:00 Uhr	Familiengottesdienst ab Grundschule, Pfrin. Schniewind
	18:00 Uhr	Christvesper, Pfrin. Pfirrmann
	22:00 Uhr	Gottesdienst mit Gitarre und Lesungen, Pfrin. Schniewind <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>
Montag, 25.12.23	18:00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst, Pfr. Pahlke <small>CHRISTUSKIRCHE</small>
Dienstag, 26.12.23	10:00 Uhr	Sing Gottesdienst, Pfrin. Schniewind <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>

Januar 2024

Sonntag, 07.01.24	09:30 Uhr	Abendmahlgottesdienst, Pfr. Pahlke <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>
	11:00 Uhr	Abendmahlgottesdienst, Pfr. Pahlke <small>BETHLEHEMKIRCHE</small>
	11:00 Uhr	Kindergottesdienst, Sabine Pahlke <small>CHRISTUSKIRCHE</small>
Sonntag, 14.01.24	11:00 Uhr	Herzliche Einladung zum Festgottesdienst am 14. Januar 2024, um 11 Uhr in der Bethlehemkirche, Dietrich-Bonhoeffer-Str.9 <small>BETHLEHEMKIRCHE</small>
Sonntag, 21.01.24	09:30 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmanden, Pfrin. Pfirrmann <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>
	11:00 Uhr	Gottesdienst, Pfrin. Pundt-Forst <small>CHRISTUSKIRCHE</small>
Samstag, 27.01.24	16:30 Uhr	Gottesdienst für kleine Leute, Pfrin. Schniewind <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>
Sonntag, 28.01.24	09:30 Uhr	Gottesdienst, Pfrin. Schniewind <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>
	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmanden, Pfr. Pahlke <small>CHRISTUSKIRCHE</small>

Februar 2024

Sonntag, 04.02.24	09:30 Uhr	Abendmahlgottesdienst, Prädikantin Speck <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>
	11:00 Uhr	Abendmahlgottesdienst, Prädikantin Speck <small>BETHLEHEMKIRCHE</small>
	11:00 Uhr	Kindergottesdienst, Sabine Pahlke <small>CHRISTUSKIRCHE</small>
Sonntag, 11.02.24	09:30 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Pahlke <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>
	11:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Pahlke <small>CHRISTUSKIRCHE</small>
Sonntag, 18.02.24	09:30 Uhr	Gottesdienst, Pfrin. Pfirrmann <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>
	11:00 Uhr	Gottesdienst, Pfrin. Pfirrmann <small>CHRISTUSKIRCHE</small>
Samstag, 24.02.24	15:00 Uhr	Taufgottesdienst, Pfrin. Schniewind <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>
	16:30 Uhr	Gottesdienst für kleine Leute, Pfrin. Schniewind <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>
Sonntag, 25.02.24	11:00 Uhr	Familiengottesdienst, Pfrin. Schniewind <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>

März 2024

Freitag, 01.03.24	17:00 Uhr	Weltgebetstag der Frauen <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>
	17:00 Uhr	Weltgebetstag der Frauen <small>CHRISTUSKIRCHE</small>
Sonntag, 03.03.24	11:00 Uhr	Ök. Gottesdienst, Pfrin. Schniewind u. Team <small>EV. KIRCHE OSTERATH</small>
	11:00 Uhr	Gottesdienst, Pfrin. Pundt-Forst <small>CHRISTUSKIRCHE</small>

Gottesdienste

Psalm 23, von den Osterather Konfis übertragen

Psalmen sind uralte Gebete, die im alten Israel entstanden sind. Schon Jesus hat Psalmen gesungen und gebetet. Von Jesus stammt auch das Gleichnis von dem Hirten, der eines von seinen vielen Schafen verloren hat und es suchen geht. Über dieses Gleichnis haben wir in der Konfi-Stunde gesprochen. Daran anknüpfend haben wir uns mit Psalm 23 beschäftigt. Die Konfis haben diesen Psalm in die Sprache ihrer eigenen Erfahrungen übersetzt. Hier ist das Resultat:

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Gott beschützt mich, und mir wird nichts fehlen.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er gibt mir Essen und Trinken, und er schenkt mir Freiheit.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Er macht mich glücklich.

Er hilft mir, die richtigen Dinge zu tun.

**Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.**

Auch wenn es mir schlecht geht, fürchte ich kein Unglück,
denn du, Gott, bist bei mir. Du tröstest und du beschützt mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Du ehrst mich, ganz egal, wie ich von anderen behandelt werde.

**Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.**

Ich will dir immer treu sein, weil du mir deine Güte und Liebe schenkst.

Wie die Mutter und Vater bist du, du nimmst mich auf.

Text: Konfis aus Osterath



Schöpfung live

Die gute Tradition wurde auch im Oktober 2023 fortgesetzt: die Bübericher Konfis führen mit Pfarrer Wilfried Pahlke in der ersten Herbstferienwoche nach Cuxhaven-Duhnen. Nicht nur mit Arbeitsblättern erfuhren sie über die Vielfalt der Schöpfung.



Eine Schifffahrt führte zu den Seehundsbänken, mit einer alten Moorbahn erkundeten die Konfis das Ahlenmoor und im Natureum Niederelbe konnten alle ihren persönlichen Bernstein schleifen und bearbeiten. Es war eben Schöpfung live.

Zum zweiten biblischen Schöpfungsbericht aus 1. Mose 2 wurden die Konfis kreativ, als sie ihren Erdling formten in Anlehnung daran, dass Gott in diesem Bericht den Menschen (Adam = Erdling) aus Erde (Adamah) formte und ihn mit seinem Odem Leben einhauchte.



Vor der nicht immer so ganz eingehaltenen Bettruhe gab es ein Abendgebet. Der letzte Abend stand unter dem Motto „Cuxhaven sucht den Super-Konfi.“ Alle beteiligten sich mit der Vorführung ihrer Talente allein oder auch in einer Gruppe. Und auch der Kuschtierabend bleibt in Erinnerung.

Weitere Höhepunkte war der Besuch eines Eishockeyspiels in Bremerhaven, das die Erstligamannschaft gegen Ingolstadt gewann und ein Infonachmittag bei der Seemannsmission Cuxhaven. Es konnte ein beachtlicher Scheck in Höhe von 9565 Euro übergeben werden. Seit 30 Jahren eine wichtige Partnerschaft.



„Diese Freizeit ist auch gut für das Teambuilding der Konfigruppe“, betont Pfarrer Pahlke. „Es ist ein sehr angenehmer und interessierter Jahrgang.“

Text/Foto: Wilfried Pahlke

Bunte Herbstferien mit der Katakombe ...und was es sonst noch so zu erzählen gibt

Auch in diesen Herbstferien gab es in der Katakombe Programm mit ein bisschen für jedermann.

Noch am letzten Schultag ging es nachmittags für zwei Übernachtungen in den Kreis Kleve – wieder zum schönen Michaelsturm in Schaephuysen. Die Wochenendfreizeit für dieses Jahr hatte das Thema ‚Mystery‘. Drei Tage lang wurden Geheimschriften entziffert, Rätsel geknackt und Mordfälle gelöst. Highlights waren der Kinoabend mit ‚Mord im Orientexpress‘ (1974), das Exit-Brettspiel, um einen versunkenen Schatz zu bergen und das Krimidinner, bei dem der Mörder des ehrenwerten Lords gefunden werden musste. Unterstützt wurde die Fahrt von Michael und Sharin, die bereits (wiederholt) als Freizeitbetreuer eine großartige Unterstützung für die Katakombe waren und sind. Ohne so engagierte Menschen wären unsere Fahrten gar nicht möglich.



In der ersten Ferienwoche ging es mit Programm weiter. Nach dem großen Erfolg in den Osterferien wurde wieder Schokolade selber hergestellt und in Riegel und Pralinenform gegossen. Das macht nicht nur Spaß und schmeckt hinterher toll, sondern man stellt sicher, was für Zutaten verwendet werden und aus welchem Ursprung diese stammen. Geleitet hat dieses Angebot ein Teamer der Katakombe.

Gemeinsam mit einigen Teamern ging es wieder auf die internationale Spielemesse in Essen. Vieles wurde ausprobiert. Letztlich kam man mit einem bunten Spielmix wieder zurück ins Jugendzentrum. Wir freuen uns auf die vielen neuen Spiele.

Wie in allen Ferien haben sich die Jugendlichen eine Runde Pen and Paper ‚Cthulhu‘ gewünscht. Pen and Paper ist eine Art Improvisationstheater, aber im Sitzen am Tisch. Jeder übernimmt eine Rolle, der Spielleiter gibt einen Impuls und gemeinsam entwickelt sich die Geschichte.

Zum Abschluss der Ferienaktionen gab es einen japanischen Tag. Am Vormittag gab Anna Galvan einen Manga-Zeichkurs. Frau Galvan bietet solche Kurse bereits seit längerem für jüngere Kinder in der Stadtbibliothek Meerbusch an und ist stets ausgebucht. Wir haben uns gefreut, sie für die Katakombe gewinnen

zu können. Am Mittag wurden gemeinsam Ramen gekocht, ein japanisches Rezept für deftige Nudelsuppe könnte man sagen. Nachdem die Bäuche reichlich gefüllt worden waren, gab ein Teamer Einblicke in die Kunst des Origamis – japanisches Papierfalten. Neben Kranichen und Tauben sind ganze Fuchs-Familien entstanden.

So ging das Herbstferienprogramm der Katakombe zu Ende. In den Osterferien werden wir wieder was Schönes für die Jugendlichen haben. Was, wissen wir selber noch nicht, aber wir informieren, sobald alles steht...

...zum Beispiel über einen Newsletter. Ab 2024 möchte die Katakombe eben einen solchen führen. Die Jugendlichen folgen uns über Discord oder Instagram, welche aber meist nicht die Plattformen der Eltern sind. Ziel soll es sein, immer das nächste Quartal anzukündigen und

unsere Spezialaktionen und Ferienprogramme darzustellen. Dazu vermutlich noch extra E-Mails für die große Sommerfreizeit und die kleine Wochenendfahrt. Wir planen also mit maximal sechs E-Mails im Jahr. Interessant ist dies vor allem für Eltern von Kindern ab 12 Jahren. Gelegentlich haben wir aber auch Angebote für Kinder im Alter von 10 oder auch jünger dabei. Wer in einen solchen Verteiler aufgenommen werden möchte, schreibt bitte eine kurze E-Mail an kathrin.zawiasa@ekir.de – wir bedanken uns schon jetzt für das Interesse.

Im Newsletter würde man zum Beispiel Folgendes finden: Am 30. November fährt der Stadtjugendring, vertreten durch die Katakombe und die Kinder- und Jugendarbeit Nierst, zum Landtag. Dort gibt es Gespräche mit Politikern verschiedener Parteien sowie eine Führung durch den Landtag und Einblicke in die Arbeit dort. Jugendliche ab 14 Jahren können an diesem Ausflug teilnehmen. Da das Programm dort bereits mittags startet, erhalten die Teilnehmer eine Schulbefreiung für diesen Tag. Bei Interesse bitte an Frau Zawiasa wenden (kathrin.zawiasa@ekir.de oder 0177 6241205).

Text/Foto: Kathrin Zawiasa

Leckere Cookies mit unzähligen Möglichkeiten



Das Grundrezept ist supereinfach. Wer möchte, verfeinert die Cookies mit Cranberries, Rosinen, gehackten Nüssen, Smarties, kleingeschnittenen Datteln, heller oder dunkler Schokolade....

100 g weiche Margarine

60 g brauner Zucker

1 Päckchen Vanillezucker

130 g Mehl

1 Prise Salz

evt Meersalzflocken

weitere Zutaten nach Belieben (siehe oben)

Den Herd auf 180 Grad (Umluft 160 Grad) vorheizen. Die Zutaten mit den Händen verkneten. Zu 10 Cookies formen, ca 1 cm dick und 5-6 cm breit.

Mit Abstand auf Backpapier aufs Blech geben. Wer mag, verteilt auf den Cookies einge Meersalzflocken.

Ca 13-15 Minuten backen, bis sie goldgelb sind. Warm sind die Cookies sehr brüchig, darum auf dem Blech abkühlen lassen.

Text/Foto: Sabine Pahlke

Hörgeräte Hospital: Endlich wieder alles verstehen!



Die Spezialisten für unauffällige Hörgeräte

- ✓ gratis Hörtest mit ausführlicher Gehöranalyse
- ✓ individuelle Beratung & Anpassung eines Hörgerätes
- ✓ unverbindliches Probetragen bis zu 30 Tage lang
- ✓ Hörgeräte-Optimierung – auch wenn Ihre Hörgeräte nicht von uns sind
- ✓ Hilfe bei Tinnitus

Wir kommen auch zu Ihnen –
Hausbesuche auf Anfrage!



Meerbusch · Düsseldorfer Straße 34a
Tel. 02132 1318591

Meerbusch Osterath · Hochstraße 28
Tel. 02159 6941729

www.hoergeraetehospital.de

Lebendiger Adventskalender 2023

Eine besinnliche und fröhliche halbe Stunde in Gemeinschaft.
Menschen aus der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde in Buderich laden zu sich nach Hause in Gärten und auf Vorplätze ein.

Die Treffen beginnen jeweils um **17.30 Uhr**.

Herzliche Einladung!

Freitag, 01.12.23	Altes Küsterhaus, Düsseldorfer Straße 4
Montag, 04.12.23	Frauenchor, Bethlehemkirche, Dietrich-Bonhoefer-Str. 9
Dienstag, 05.12.23	Pfr. Pahlke, Karl-Arnold-Straße 10
Mittwoch, 06.12.23	Familie Hanschel, Anton-Holtz-Straße 65
Donnerstag, 07.12.23	Babsi Gerwin, Hohegrabenweg 76
Freitag, 08.12.23	Familie Lomp, Mozartstraße 36
Montag, 11.12.23	Kita Marienheim, Necklenbroicher Straße 34
Dienstag, 12.12.23	Familie Liese, Florastraße 1
Mittwoch, 13.12.23	Kita Karl Borromäus, Nordstraße 46
Donnerstag, 14.12.23	Café „Leib und Seele“, Dietrich-Bonhoefferstraße 9
Freitag, 15.12.23	Harald Kleutges, Alter Kirchweg 7
Montag, 18.12.23	Familie Krewer, Am Roten Kreuz 12
Dienstag, 19.12.23 17:00 Uhr	KiTa Schatzkiste, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9
Mittwoch, 20.12.23 16:30 Uhr	Johanniter-Stift, Schackumer Straße 10



Ausflug Frauenhilfe zur Museumsgaststätte Pannekookehuus im Freilichtmuseum Grefrath

Wieder einmal hatte Frau Höschel den Ausflug der Frauenhilfe der Kirchengemeinde Osterath wunderbar vorbereitet.

Pünktlich mit voll besetztem Bus ging es erst zur Kapelle Klein Jerusalem in Neersen.



Diesmal hörten wir während der Hinfahrt keine kurze Andacht, dafür ein selbstgedichtetes Danke-Lied für die Organisatorin.

Gebäude und Geschichte der Kapelle erklärte uns ein Mitglied der Interessengemeinschaft zur Erhaltung der Kapelle Klein Jerusalem. Es ist beeindruckend, originalgetreue Nachbildungen der Geburtsgrötte in Betlehem, des Grabes Christi mit der Ädikula und auf dem Altar eine Skulpturengruppe die Kreuzigung Jesu Christi darstellend zu sehen.



Die Weiterfahrt nach Grefrath glich dann einer Erlebnistour über Ackerfelder und durch Baustellen, aber wir erreichten unbeschadet das Freilichtmuseum und dort die Kaffeetafel, zwar mit etwas Verspätung, aber alle waren gut gelaunt.

Gestärkt durch Schnibbelskook, Pfannkuchen und andere Leckereien konnte bei schönem Wetter ein Rundgang durch das Freilichtmuseum unternommen werden. Einige Teilnehmer: innen erfreuten sich an einem köstlichen Eisbecher.



Fröhlich traten wir die Rückfahrt an, die ohne Unterbrechung alle wieder gesund nach Osterath brachte.

Dass dies die letzte durch Frau Höschel organisierte Ausflugsfahrt war, bedauern alle!



Wir sagen **DANKE** für viele schöne Ausflüge und wünschen ihr Gesundheit und Freude in vielen schönen Stunden.

Text/Foto: Jochen Petzold

Wenn die Tiere verschwinden

Die Düsseldorfer Künstlerin Isabel Kneisner zeigte im Herbst in der Evangelischen Kirche Osterath eine Auswahl ihrer Bilder. Der Titel: „Vom Verschwinden der Tiere“. Marlies Blauth, Organisatorin der Reihe „Kunst in der Apsis“, hielt die Eröffnungsrede. Wir geben sie hier in Auszügen wieder.

Dem heiligen Franz von Assisi waren Begriffe wie Umwelt, Biotop und Ökologie nicht bekannt. Was wir heute so bezeichnen, nannte er schlichtweg Schöpfung – und sah in Kosmos, Flora und Fauna stets das Göttliche, die Weisheit Gottes. Und so forderte er die Menschen auf, die Schöpfung mit all ihren Wesen zu lieben, ihr also mit liebevoller Güte zu begegnen. Tiere waren für ihn Schwestern und Brüder und gehörten zur „göttlichen Familie“.

Die Künstlerin Isabel Kneisner möchte in ihren Bildern allen bedrohten Arten die Aufmerksamkeit verleihen, die sie teils verloren haben, teils nie hatten. Idyllische Zustände zeigt sie allerdings nicht. Gleichwohl: Natur ist Heimat und Urvertrauen für sie.



Isabel Kneisner studierte Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft und Kunst an der Akademie Düsseldorf und kann auf zahlreiche Ausstellungen in Galerien, Museen und in kirchlichen Räumen zurückblicken. Sie lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Die Verletzlichkeit der Natur ist auch die Verletzlichkeit des Menschen. Isabel Kneisner interessiert sich als Künstlerin schon lange für Oberflächen, Haut, Hauchdünnes, Verwundbares. So ist

die „Außenhaut“ der Malerei, die Oberfläche des Gemalten, wichtig: Es ist ein Unterschied, ob die Farbe mit dem Pinsel oder mit dem Spachtel aufgetragen, vielleicht mit einem kratzenden Werkzeug wieder reduziert wurde.



Das Zusammenspiel der Materialien und ihrer Oberflächen wird bei den Bildern im Gemeindesaal besonders deutlich. In ein Blatt Papier, teils schon bedruckt – zum Beispiel mit alten Illustrationen –, teils übermalt und dadurch verändert, verfremdet, ergänzt, wurden Formen geschnitten und mit anderen, neuen Materialien – verschiedenen Papierqualitäten, gemusterten Textilien, strukturgebenden Werkstoffen – gleichsam ausgefüllt, unterfüttert. Dabei geht es um „naturgetreue“, sogleich erkennbare Tierformen, deren Umriss durch die Schattenwürfe der Schnittkanten einen ganz eigenen, besonderen Charakter erhalten. Die „gewohnte“ Plastizität, die Körperhaftigkeit der Tiere ist aufgehoben oder besser verfremdet; das führt zu einer Irritation, allerdings zu einer sanften, die Themen wie Abschied, Verschwinden, Zerstörung nur anreißt und nicht brutal ins Bild setzt.

Der Schaffensprozess selbst hingegen, das Ausschneiden der Tierformen, ist da durchaus brachial: Das „Verschwinden der Tiere“ wird, im Übergangszustand, tatsächlich exerziert. Dann aber geschieht, sozusagen, die Heilung: Das verschwundene Tier kehrt zurück, anders, neu und fremd – und erscheint viel mystischer als eine bloße Abbildung, man denke vielleicht an die Höhlenmalereien, denen ja durchaus auch eine religiöse Komponente zugesprochen wird.

Im Kirchoraum unserer Ausstellung sind die Umriss-

se der Tiere gemalt, nicht geschnitten, was ihnen eine sensible Durchsichtigkeit verleiht. Während sie sich, beinahe körperlos, ihrer Umgebung angleichen, also optisch verschwinden, möchte man sie fast festhalten.



Auch ein paar Baum-Bilder sind zu sehen (zum Beispiel in der Apsis): Der Wald ist, natürlich, ein Biotop, ein einzelner Baum genauso. Vor allem große alte Bäume, sogar absterbende, sind wich-

tige Lebensräume für Tiere und andere Organismen. So zeigt der Baum diese Ambivalenz: Er ist kahl, erinnert fast an ein Kreuz, während seine roten Lebensadern Hoffnungsvolles andeuten (was man mit dem Kreuz ja auch verbinden möchte). Bäume sind in vielen Religionen etwas Heiliges, zumindest ein bedeutsames Symbol als „Lebensbaum“ und als Verbindung zwischen Erde und Himmel.

Wir sind Menschen und mischen uns ständig ein in die ökologischen Systeme, spätestens seit wir Landbau betreiben und Haustiere halten. Es ist allerdings ein Unterschied, ob es zwanzig sind oder zwanzigtausend. Stören wir das Gleichgewicht so wenig wie möglich! Die Bilder der Ausstellung muten uns diesen Appell zu – auch wenn Kunst deutlich mehr ist (und sein muss) als ein ökologisches Statement.

Text/Foto: Marlies Blauth

Ihre Bestatterin für Osterath!

Jäger

Bestattungen

- Seit 1883 -

- Dem Leben einen würdigen Abschluss geben -

Strümper Straße 19, 40670 Meerbusch

In unserem Bestattungshaus erfahren Sie eine sehr persönliche und individuelle Betreuung. Wir sind 24 Stunden täglich an 365 Tagen im Jahr für Sie erreichbar.

Telefon: (0 21 59) 22 19

Seit nun mehr 30 Jahren stehen wir Ihnen zur Seite und setzen kompetent und verantwortungsvoll Ihre Wünsche zum Abschiedum. Ebenso erledigen wir zuverlässig **alle anstehenden Formalitäten**.

www.odenthal.info
Oststraße, 29, 40667 Meerbusch
Tel. 02131-937090

Bestattungshaus
WILFRIED
ODENTHAL

Eine besondere Bestattungsart: Flussbestattung.

Als einziges Bestattungshaus in Rhein-Kreis-Neuss bieten wir Flussbestattungen auf einem eigenen Beisetzungsgebiet auf der Maas an. Von unserer Yacht „Novesia“ wird die Urne dabei würdevoll dem Element Wasser übergeben.

Wenn Menschen Menschen brauchen

wurden getauft

Tilda Johanna Grothe
Jasper Felix Klauck
Emil Müller
Lotta Müller
Thea Omsen
Lillian Petino
Philipp Rosenau
Charlotte Florentina Schimmelpfennig
Alessja Schimpf
Frido Martin Schramm
Karla Thamm
Karin Zagermann
Niklas Zagermann

wurden getraut

Philipp & Laura Korth, geb. Euler

wurden beerdigt

Birgit Adam
Dr. Hilmar Fornelli
Helga Gessler, geb. Schneider
Waldtraut Gruenagel, geb. Pfannmüller
Irmgard, Holup-Feldhoff
Günter Körschgen
Marianne Kraus, geb. Rütten
Anna-Katharina Kuffert
Waltraud Mau-Krieger, geb. Eggers
Marlies Merz, geb. Schilbock
Eberhard Noack
Sven-Eicke Pieritz
Lore Ploemacher
Ingrid Schäfer

*Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.*

*Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.*

*Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.*

*Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.*

(Rainer Maria Rilke, 1875-1926,
österreichischer Dichter, Schriftsteller)

Rund um die Türme Buderich

Senioren

Christuskirche

Handarbeit

Ltg.: Elisabeth Sasdrich
02132 - 70477

Dienstags, 15:00 - 17:00 Uhr

Kirchenchöre

Bethlehemkirche

Kantorei

Ltg.: Jürgen Schmeer
02132 - 991913

Dienstags, 19:30 - 21:00 Uhr

Kinderchor

Ltg.: Petra Wuttke
02132 - 84997

Dienstags, 15:15 - 16:15 Uhr

Christuskirche

Seniorenchor

Ltg.: Petra Wuttke
02132 - 84997

Donnerstags, 14:30 - 15:30 Uhr

Café „Leib und Seele“

Bethlehemzentrum

02132 - 991918
0151 - 23595011

Dienstags, 09:30 - 12:00 Uhr
Dienstags, 14:30 - 18:00 Uhr
Donnerstags, 08:30 - 12:00 Uhr
Donnerstags, 14:30 - 18:00 Uhr
Freitags, 14:30 - 18:00 Uhr

Spielnachmittag

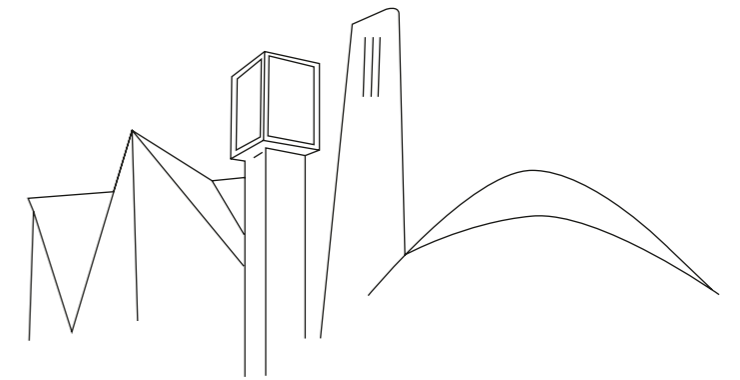
ab Januar 2024
Donnerstags, 14:30 - 18:00 Uhr
Gesellschaftsspiele, Doppelkopf, Skart
Für Skart wird um Anmeldung gebeten

Frauenhilfe eV.

Christuskirche

Ltg.: Sabine Pahlke u.
0157 - 72742336
Monika Metzner-Pietrzyk

Mittwochs, 14 tägig
15:00 - 17:00 Uhr



Lebenszeichen

Bethlehemkirche

Offener

Gesprächskreis für
Männer

Ltg.: Dieter Hanschel
02132 - 83891

1. und 3. Mittwoch im Monat,
16:30 - 18:00 Uhr
Bethlehemkirche

Kindergottesdienst Vorbereitung

Christuskirche

Ltg.: Sabine Pahlke
0157 - 73742336

Donnerstags, 19:00 - 20:00 Uhr

Kirchlicher Unterricht

Christuskirche

Verantwortlich:
Pfr. Pahlke

Neben Herbstfreizeit, 3 Wochenenden
Donnerstags, 16:00 - 18:00 Uhr
Freitags, 15:00 - 17:00 Uhr

Andachten

Bethlehemkirche

mit Pfrin. Pundt-Forst
0176 - 23782110

Mittwochs, 18:00 - 18:30 Uhr
Ausgestaltung als
- Taizé Andacht am 3. Mittwoch im Monat

WIEDER DA!

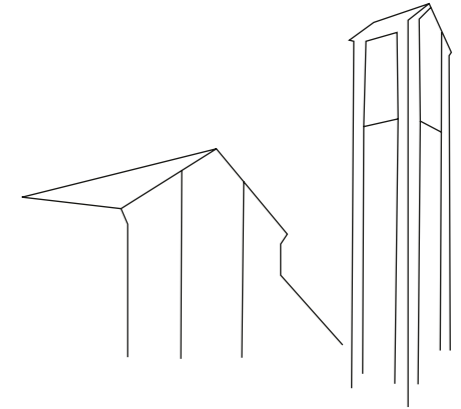
Nähen mit Nähmaschine

Christuskirche

Anmeldung und Auskunft
für die Gruppe:
Erika Mühlenberg
02132 - 8593
e.muehlenberg@outlook.de

Donnerstags, 20:00 Uhr
Nähmaschinen können in der
Christuskirche auch ausgeliehen werden.
Hefte und Bücher zur Ideenfindung sind
vorhanden.

Rund um den Turm Osterath



Männerkreis Zwischenräume

Rolf Kaulmann
02159 - 3882
www.ev-kirche-osterath.de

monatl. Mittwoch, 11:00 - 13:00 Uhr
im Gemeindezentrum

Vortrag:
Wolfgang Stoffel

Mittwoch 13.12.23, 11:00 - 13:00 Uhr

Frauenhilfe eV.

Friedlinde Höschel
02159 - 2750

Mittwochs, 15:00 - 17:00 Uhr
im Gemeindezentrum

**Advents- und
Weihnachtsfeier**
Pfrin. Schniewind

06.12.23
Flötenbegleitung Stefanie Kasprovicz,
Kirchenmusiker Rüdiger Gerstein

**Gedanken zum neuen
Jahr**
Pfrin. Pfirmann

10.01.24
Auslegung der Jahreslosung
„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“

Ein besonderer Schatz
Christa Grauting

24.01.24
Die Lüneburger Heide - Backstein-Gotik
und Wanderglück

Lustiger Nachmittag
Musik. R. Gerstein

07.02.24
Karnevalsmusik und Vorträgen

**Informationen zum
Weltgebetstag**
Pfrin. Schniewind

21.02.24
Information mit Bildern und Liedern zum
Weltgebetstag
Land: Palästina

Weltgebetstag
Pfrin. Schniewind u. Team

Freitag 01.03.24, 17:00 Uhr
Land: Palästina
Ökumenische Veranstaltung in der Evang.
Kirche, Alte Poststr.
Anschl. gemütliches Beisammensein
im Gemeindezentrum

Musikalische Zeitreise
Rolf Kaulmann

06.03.24
Lebenslauf und Musik eines berühmten
Komponisten. Eine biographisch
-musikalische Zeitreise

Frühstücksfest

Kontakt: Christa Grauting
02159 - 2154

Jeden letzten Donnerstag im Monat
im Gemeindezentrum
14.12.23, 25.01.24, 29.02.24, 09:00 Uhr
Wer frühstückt schon gern allein?
Gedankenaustausch – dabei etwas
Leckeres auf dem Teller....
Wäre das nicht etwas für Sie?
Ein Kostenbeitrag wird erwünscht.

Spielenachmittag in der Kirche

Mehr Infos bei:
Gabriele Wilken
02159 - 1747

1x im Monat, Freitags (wahrscheinlich am
22.12.23), 16:00 - 17:00 Uhr,
im großen Saal der ev. Kirchengemeinde
(Alte Poststr. 15)
Für Groß und Klein!
Bringt auch eigene Gesellschaftsspiele
mit, die ihr gerne spielt!

Vernissagen

Lumen fidei
Wolfgang Weiss,
Fotografie

Sonntag, 21.01.24, 11:00 Uhr

Objekte
Jürgen Holitschke

Sonntag, 18.02.24, 11:00 Uhr

Kontakt: Marlies Blauth,
02159 - 50442



PfarrerIn Susanne Pundt-Fort
Vorsitzende des Presbyteriums
Mob. 0176 - 23782110
susanne.pundt-forst@ekir.de

Gemeindebüro
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9
40667 Meerbusch
Öffnungszeiten: Di - Fr. 10 - 12 Uhr



Heike Fehmer
Gemeindeverwaltung
Tel. 02132 - 99190
gemeindeamt@ekir.de



Jörg Krause
Küster
Mob. 0151 - 10569836
joergkrause@ekir.de

Ev. Kindertageeinrichtung Schatzkiste
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9
40667 Meerbusch

Annika Olschewski
Leitern
Tel. 02132 - 991914
kita-schatzkiste@ekir.de



Pfarrer Wilfried Pahlke
Tel. 02132 - 991516
Mob. 0177 - 3231197
wilfried.pahlke@ekir.de



Heike Beck
Küsterin
Tel. 02132 - 991515
Mob. 0170 - 9799329
heike.beck@ekir.de



Petra Wuttke
Kirchenmusikerin
Tel. 02131 - 84997
petra.wuttke@ekir.de

Pfarrerbezirk 1 Bethlehemkirche

Pfarrerbezirk 2 Christuskirche



PfarrerIn Birgit Schniewind
Vorsitzende des Presbyteriums
Tel. 02159 - 3521
birgit.schniewind@ekir.de



Rüdiger Gerstein
Kantor
Tel. 02159 - 51486
ruediger.gerstein@ekir.de



Britta Buermann
Küsterin
Tel. 02159 - 912387
Mob. 01577 - 5312454
britta.buermann@ekir.de



Ev. Kindertagesstätten

Krähnennest
Rudolf-Lensing-Ring 84

Katrin Wittrahm
Leiterin
Tel. 02159 - 528277
kita-kraehennest@ekir.de



Himmelszelt
Insterburger Straße 20

Petra Voß
Leiterin
Tel. 02159 - 2695
kita-himmelszelt@ekir.de



Spendenkonto
IBAN:
DE 15 3055 0000 0059 2111 93
IBAN:
DE 02 3055 0000 0007 5030 55

Ev. Diakonie Verband Meerbusch
Dietrich-Bonhoeffer-Str.9,
40667 Meerbusch

Paula Antunes
Pflegedienstleiterin
Tel. 02132 - 77047
Fax 02132 - 80755
diakonie.meerbusch@web.de
www.diakonie-meerbusch.de



PfarrerIn Dr. Maria Pfirrmann
Tel. 02159 - 9280742
Mob. 0163 - 7469767
maria.pfirrmann@ekir.de

Gemeindebüro
Alte Poststraße 15,
40670 Meerbusch
Tel. 02159 - 9123856
Öffnungszeiten: Di - Fr. 09 - 12 Uhr



Olga Holm
Gemeindeverwaltung
Tel. 02159 - 912385
olga.holm@ekir.de



Isabell Mertens
Gemeindeverwaltung
Tel. 02159 - 912386
isabell.mertens@ekir.de



Jugendzentrum Katakombe
Alte Poststraße 15

**Dipl.-Sozialpädagogin
Kathrin Zawiasa**
Tel. 02159 - 912388
kathrin.zawiasa@ekir.de



Bettina Furchheim
Flüchtlingshilfe/Pappkarton
Fouesnantplatz 6,
40670 Meerbusch
Tel. 02159 - 9282840
Mob. 0173 - 2003878
furchheim@diakonie-meerbusch.de

Kirchen-Bus/Taxi
Tel. 02159 - 912385
Bürozeiten: Di - Fr. 09 - 12 Uhr

Evangelische Kirchengemeinde Osterath

Gemeindefest am 1. Advent

Samstag, 2. Dezember von 15:00 - 18:00 Uhr

Bücher- und Trödelmarkt, Kaffee und Kuchen.

Um 18:00 Uhr eine Adventsandacht.

Sonntag, 3. Dezember von 11:00 - 17:00 Uhr

Start mit dem Familiengottesdienst, danach Begegnung und Gespräch bei Suppe, Würstchen, Kaffee und Kuchen, Aktivitäten für Kinder und Jugendliche, Büchermarkt, Trödelmarkt, handgestrickte Socken, selbstgemachte Marmeladen und Weihnachtskekse.

Der Erlös ist bestimmt für das DRK, Ortsgruppe Osterath (Innenausstattung Rettungswagen) und für Meerbusch hilft(Tafel).

Evangelische Kirche Osterath, Alte Poststraße 15



Ev. Kirchengemeinde
Osterath ... einladende Gemeinde!